

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger



Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtig 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, Kurfürste 50, in Leipzig: Heinrich Sühner, in Altona: Haafenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Thierheim und J. Schöneberg.

Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Der Handels-Minister hat unterm 3. d. Mts. zwei Reglements über die Annahme von Civil- und Militär-Anwärtern für den Postdienst erlassen, und zwar treten beide Reglements bereits mit dem 1. d. Mts. in Kraft. Danach kann die Annahme von Civil-Anwärtern erfolgen als Post-Eleven (die Post-Aspiranten erhalten diese Bezeichnung), oder als Post-Expedienten-Anwärter, oder als Post-Expeditions-Gehilfen. Die erstgedachten werden mit der Aussicht angenommen, nach Ablegung des Assistenten- und höheren Examens dereinst in Stellungen als Ober-Postsecretäre, Postamts-Vorsteher, Post-Inspectoren, Posträthe u. s. w. einzutreten; Eleven, welche das zweite Examen nicht ablegen, erlangen durch das Bestehen der Assistenten-Prüfung den Anspruch auf Anstellung als Post-Secretär. Die zweitgedachten werden zur Besetzung von Expedientenstellen angenommen, und es ist ihnen zugleich Gelegenheit gegeben, „wenn sie die schulwissenschaftliche Vorbildung sich erhalten“, auch die Qualifikation zum Post-Assistenten zu erwerben und nachzuweisen, um dadurch Aussicht auf eine Post-Secretärstelle zu erlangen. Wer als Eleve eintreten will, muß die Reife eines Abiturienten eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung haben.

Die in Frankfurt erscheinende „Europe“ bringt den Wortlaut des von Herrn v. Beust während seines Besuchs in Berlin verfaßten Vermittlungsprojectes in der Zollvereinsfrage. Die Hauptpunkte sind folgende: Preußen, durch die Sachlage zur Festhaltung an dem Handelsvertrage genöthigt, wünscht ebenso, die Erhaltung des Zollvereins, als die Verständigung mit Oesterreich. Es ist bereit, auf Grund des Vertrages von 1853 über die österreichischen Vorschläge vom 10. Juli v. J. zu unterhandeln, und wird namentlich den Art. 31 des Handelsvertrages ins Auge fassen. Der Zollverein wird die Wahl haben zwischen der Annahme des Handelsvertrages nach Abschluß einer neuen, die Rückwirkung des Artikels 31 ausschließenden, Zollconvention mit Oesterreich, oder dem Vorbehalte des Rechtes, Oesterreich bezüglich bestimmter Artikel Erleichterungen zu gewähren. Von dem Charakter der Verständigung mit Oesterreich wird die Zustimmung Frankreichs abhängen. Diese zu erhalten wird Preußen streben, glaubt aber jetzt schon sagen zu sollen, daß die Zustimmung Frankreichs nur durch die Annahme des Handelsvertrages erhältlich sein werde.

Unter der Anlage der Uebertretung des Vereins-Gesetzes stand dieser Tage der Kaufmann Salomon in Berlin vor dem Eingekerkerten. Derselbe hatte eine Bezirksversammlung gehalten, in welcher politische Debatten stattfanden, ohne diese 24 Stunden vorher anzumelden, und auch Statut und Mitgliedsverzeichnis des Vereins nicht eingereicht. Er entschuldigte sich damit, daß er ein für allemal angezeigt hätte, daß alle Monate vier Versammlungen an den vier Freitagen stattfinden würden. Wie der Kalender ergab, hatte aber der betreffende Monat Januar fünf Freitage gehabt. Für die versäumte Anzeige wurde der Verursacher in 5 Thlr. Geldbuße genommen.

Im Inseratenblatte der „Wiener Zeitung“ finden wir folgendes Inserat: „Diesenigen Herren der hiesigen Handelswelt, welche den seit einiger Zeit vacanten Posten eines Königl. dänischen General-Consuls hier in Wien zu bekleiden wünschen möchten, werden ersucht, ihre Gesuche an das Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Kopenhagen binnen vier Wochen einzusenden. Die Königlich dänische Gesandtschaft in Wien, den 1. Juni 1863.“

(R. P. B.) Die Einnahme von Puebla und die mexikanische Expedition sind Frankreich bereits sehr theuer zu stehen gekommen. Die Kosten für den unmittelbaren Unterhalt und die Verpflegung resp. Ausrüstung der Expeditionstruppen finden sich zunächst in dem Budget 1863/64 mit 38,659,642 Francs aufgeführt, während der durch denselben Anlaß bewirkte Mehraufwand für die Marine sich an der nämlichen Stelle mit 33,242,332 Francs verzeichnet befindet. Für die Flotte ist jedoch bereits eine Nachforderung von 46 Millionen erhoben worden. Die Einforderung von Nachcrediten auch für das eigentliche Expeditionscorps steht nicht minder sicher zu erwarten, denn zu den 34,800 Mann und 8000 Pferden und Maultheilen, aus welchen dasselbe besteht, sind fortgesetzt noch neue Verstärkungen und in den letzten Wochen erst wieder 9 Bataillone, 2 Escadronen und mehrere Artillerie- und Genie-Compagnien als Unterstützung abgegangen. Uebrigens befanden sich nach dem Berichte des General Forey über die Eroberung der Belagerung von Puebla damals schon von jenen 34,800 Mann nur noch, die Nichtcombattanten, Trains u. s. w. eingerechnet, 21,664 Köpfe unter dem Gewehr, wovon nach Zurücklassung der nöthigen Besatzung in Orizaba, Tepeala, San Bartolo u. s. w. noch 17,486 von Puebla das Lager bezogen haben. Der ganze hier gegen jene frühere Gesamtsumme auffallende Rest darf als durch den mörderischen Einfluß des Klimas entweder in die Lazarethe geliefert oder schon verstorben angesehen werden. Ob Mexiko in diesem Feldzuge noch erobert werden wird, erscheint schon um deswillen zweifelhaft, weil die Regenzeit nahe vor der Thüre steht; wie verlautet, beabsichtigen die Mexikaner diese ihre Hauptstadt durch Unterwasserfegung der nächsten Umgebung derselben zu schützen, wozu mehrere im Umkreise von Mexiko vorhandene Seen benutzt werden sollen, doch zweifeln die Sachverständigen an dem Erfolg dieser Maßregel.

Die Mitglieder des „Arbeiter-Vereins“, sowie Freunde der Sache hatten am 16. d. sich versammelt, um den Bericht ihres Abgeordneten zu dem ersten Arbeiter-Vereinstage in Frankfurt a. M., des Vorsitzennden Herrn Dittmann, entgegen zu nehmen.

Danach erstattete Herr Schneider Namens der Commission Bericht, welche in letzter Versammlung erwählt war, um bezüglich der zu errichtenden Consumvereine eine Vorlage, resp. Mittheilung zu machen. Die Commission vermochte die Bildung von Consumvereinen durch die Mitglieder des Arbeitervereins als solche nicht zu empfehlen, sie konnte vielmehr nur dringend anrathen, daß die Vereinsmitglieder in ihren Kreisen hierzu eine warme Anregung geben, und etwa die benachbarten bestehenden oder neu gebildeten Vereine sich zur Erzielung günstigerer Resultate vereinigen möchten. Die meisten der hier bereits bestehenden Consumvereine leiden an Uebelständen, deren Beseitigung im Interesse der Sache dringend wünschenswerth, sie haben theils mangelhafte Statuten, theils beschränken sie sich auf eine zu kleine Anzahl Mitglieder u. s. w. Die Commission stellt deshalb, um eine bessere Organisation zu ermöglichen, folgenden Antrag: „Der Arbeiter-Verein erklärt es für wünschenswerth, daß alle hier existirenden Consumvereine und Sparvereine dem Organisations-Comité für Genossenschaften zu Berlin (zu Händen des Vorsitzenden Herrn Franz Dunder) von ihrem Bestehen und dem allgemeinen Stande ihrer Geschäfte Mittheilung machen und der Anwaltschaft deutscher Genossenschaften (zu Händen des Herrn Schulze-Delitzsch) zu Potsdam ihre Statuten zur Prüfung und Begutachtung zu stellen.“ Die Versammlung stimmte dem Antrage zu.

Frankfurt a. M., 16. Juni. (Nat.-B.) Die Frankfurter Handelschule ist jetzt gerade ein Jahr alt. Kaum ist sie ein Institut so schnell ins Leben gerufen und so schnell emporgeblüht wie dieses. Es war zuvor Niemand eingestiegen, daß eine Handelsstadt, daß Frankfurt eine Handelschule brauche; kaum war der Gedanke ausgesprochen, so begriffen ihn alle Leute; in wenigen Wochen war die Schule gegründet und so eingerichtet, daß 100 Schüler im ersten Jahre Theil nehmen konnten. Die Sache war gleich richtig angefaßt worden; der polytechnische Verein, der schon so viel für Kunst und Wissenschaft in Frankfurt gethan, hat solches Geschick in der Errichtung von Lehranstalten bekommen, daß der neue Plan gelingen mußte. Man gewann zuerst einen Mann, der durch jahrelange Thätigkeit im Handelslehrfach, durch die Heranbildung vieler tüchtiger Kaufleute seine Tüchtigkeit bewiesen, Director Röhrich von Gotha. Dana fand man andere Lehrkräfte, die durch wissenschaftliche Kenntnisse und Lehrfähigkeit gleich tüchtig. Das Unternehmen ist so weit gelungen, daß der Grundstein für die Ausführung der Idee in ihrer weitesten Bedeutung gelegt ist und jetzt schon geht man mit dem Gedanken der Erweiterung um, d. i. mit der Bildung einer Handels-Akademie.

England.

Der „Morning Herald“ veröffentlicht eine von beinahe hundert Geistlichen der Südstaaten unterzeichnete, drei Spalten lange „Adresse an die ganze Christenwelt“, worin diese Herren die Sklaverei feierlich „als den providentiellen, den schriftgemäßen Plan zur Wohlfahrt der afrikanischen Race“ proklamiren und sich über unverdiente Vorwürfe beklagen, welche man ihnen von allen Seiten wegen jener Institution macht. „Sklaverei ist nicht unverträglich mit unserm heiligen Christenthum“, sagen sie, und das Streben der Abolitionisten verdammen sie als „eine Vermischung in die Pläne der göttlichen Vorsehung“, als ein Menschenwerk, welchem „der Herr nicht das Siegel seines Segens aufgedrückt habe“.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Wie es um die zukünftige innere Politik steht, weiß noch Niemand der Kaiser schweigt darüber vollständig. — Graf Persigny hat die Unterdrückung der France abermals zu einer Art Cabinet-Frage gemacht. Aber Herr v. Lagueronniere und Herr Mocquard sind heute nach Fontainebleau gereist und werden ohne Zweifel die Gefahr wieder abwenden.

Rußland und Polen.

Wilna, 12. Juni. Der General Murawiew hat an den hiesigen Bischof Krajsinski unter dem 7. d. M. folgendes Schreiben gerichtet: „Bei einer persönlichen Unterredung mit Ew. Hochwürden lenkte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Theilnahme der katholischen Geistlichkeit an den Unruhen und aufrührerischen Handlungen, welche das meiner Verwaltung anvertraute Land zum Schauplatz haben. Bei dieser Gelegenheit glaubten Ew. Hochwürden mich versichern zu können, daß die unter Ihrer Leitung stehende Geistlichkeit ihre Pflichten treu erfüllt. Indessen ersehe ich aus den Berichten der Untersuchungs-Commissionen, so wie aus den Mittheilungen der Führer militärischer Truppen - Abtheilungen und den Aussagen der Gefangenen, daß es gerade hiesige katholische Geistliche sind, welche sich am eifrigsten und am thätigsten beim Aufreizen des Volkes zum Aufstande zeigen; indem sie in den Kirchen revolutionäre Manifeste bekannt machen, die angeworbenen Aufständischen vereidigen, sich den Insurgentenbanden anschließen, bei denen sie während der Gefechte von unseren Truppen oft gesehen worden sind, endlich indem sie sich selbst an die Spitze einiger dieser Banden stellen. Diese Thatfachen haben mich, wie Ew. Hochwürden bereits bekannt ist, in die traurige Nothwendigkeit versetzt, nach dem Urtheile des Kriegsgerichts an zwei Geistlichen, welche überführt wurden, den Eid der Unterthanentreue gebrochen und am Aufstande sich betheiligte zu haben, die Todesstrafe vollziehen zu lassen; mehrere andere sind ebenfalls vor das Kriegsgericht gestellt und es wird mit ihnen nach der ganzen Strenge der Gesetze verfahren werden. Da ich aufrichtig wünsche, daß es mir möglich sei, nicht zu diesen strengen Maßregeln zu greifen, insbesondere gegenüber von Personen geistlichen Standes, so halte ich es für meine Pflicht, mich nochmals an Ew. Hochwürden mit der dringenden Bitte zu wenden, Ihren ganzen Einfluß zu gebrauchen, damit die Ihnen untergebene Geistlichkeit, eingebend ihres Standes, ihres Berufs und ihres Unterthanen-Eides, von ihrer verbrecherischen Thätigkeit ablasse, und damit die Diener des Altars, welche ohne Furcht vor Drohungen und selbst vor dem Tode ihre Pflichten treu zu erfüllen haben, sich bewähren, durch Wort und Beispiel, anstatt das Volk zum Verbrechen aufzureizen, diejenigen zur Pflicht zurückzurufen, die, Ehre und Eid vergessend, sich zum Aufstande hinreißen lassen oder zu Leitern desselben werden. Ew. Hochwürden wissen, als Christ, wie mächtig und überzeugend Worte der Liebe und des Friedens aus dem Munde des Priesters klingen. Ich hoffe daher, daß Sie, als Oberhirt, dem die Pflicht der Leitung der Geistlichkeit obliegt und der für ihre Handlungen verantwortlich ist, Ihre Mitwirkung nicht versagen werden, um die Geistlichkeit auf den Weg der Pflicht zurückzuführen, darauf achtend, daß es hauptsächlich von der Geistlichkeit abhängt, dem Blutvergießen und den traurigen Zuständen, die das ganze Land schon so lange aufregen und betrüben, ein Ende zu machen. — In der Ueberzeugung, daß Ew. Hochwürden nicht unterlassen werden, Ihre Pflichten durch Eid und durch Ihre Stellung als Oberhirt auferlegte Pflicht zu erfüllen und an die Ihnen untergebene Geistlichkeit eine den gegenwärtigen Zuständen angemessene Mahnung zu richten, ersuche ich Sie ergebenst, mir sobald als möglich eine Abschrift der von Ihnen zu diesem Zwecke getroffenen Verfügung zukommen lassen zu wollen. Zugleich halte ich es für nicht überflüssig, Ew. Hochwürden anbei eine Abschrift der Instructionen zu überreichen, welche ich, bei den jetzigen Zuständen im Lande, den Befehlshabern gegeben habe, und indem ich Sie auf den § 12 dieser Instructionen aufmerksam mache, glaube ich hinzuweisen zu müssen, daß das Gesetz, welches den Verrath und den Bruch des Unterthanen-Eides betrifft, nicht minder streng für diejenigen ist, welche, in die Lage gesetzt, das Verbrechen verhindern zu können, durch ihre Unthätigkeit zu Mischthätigen an demselben werden.“ — Genschnigen u.

Von der polnischen Grenze, 14. Juni. (Bresl. B.) Nach officiellen russischen Berichten (den „Nachrichten von den Anordnungen in den westlichen Gouvernements“) befinden sich die Bezirke von Nowogrod wolynski, Berdyuzew (Wolhynien), Litwa (Podolien), dann Dwiruz und Mogyr (Litauen), jedoch hart an der wolhynischen Grenze) in vollem Aufruhr. In Litauen sind die Banden sehr klein, auch die Kriegsführung weicht hier von der im Königreich etwas ab. Im Königreich wird zwar ein Guerillakrieg geführt, aber immerhin in etwas größerem Maßstabe; die Insurgenten liefern zwar nicht Schlachten, aber doch Gefechte, besetzen öfters Städte und sind etwas mehr militärisch organisiert. In Litauen dagegen ist es bei dem großen Waffenzug und dem noch fühlbaren Mangel an Munition ein echter Krieg bis aufs Messer, und wirklich spielen bei den plötzlichen Ueberräufen, auf die hier das meiste Gewicht gelegt wird, nicht selten Messer und Stilete ihre Rolle. Anders wieder scheint der Krieg in Rußland geführt zu werden. Hier ist Keilerei vorwiegend, hier wird der Kampf (was übrigens der Bodenschaffenheit ganz angemessen ist) vorzüglich zu Pferde geführt, und selbst die russischen Blätter gestehen jetzt ein, daß derselbe zunimmt. — Ein englisches Blatt theilt folgende „Charakteristische Correspondenz“ zwischen dem Minister des Auswärtigen in Petersburg Fürsten Gortschakoff und dem General v. Berg in Warschau mit: Der Erste schreibt: „Mein lieber General! Beileben Sie sich, den Aufstand zu unterdrücken, um die diplomatische Action zu erleichtern.“ Berg antwortet: „Mein lieber Fürst! Beileben Sie sich, Ihre diplomatische Action zu beendigen, dann werde ich bald mit dem Aufstand fertig werden.“ (Jedenfalls erfunden, aber gut erfunden.)

Danzig, den 20. Juni.

* In der vorgestrigen Generalversammlung des Gewerkevereins wurden zu Revisoren der Jahresrechnung pro 1862/63 ernannt die Herren Calculator Behrend, Hauptzollamts-Assistent Lenging und Rentier Hermann Krüger. Die bereits in einer früheren Generalversammlung beschlossene Abänderung des Paragraphen des Statuts, welcher den Modus bei der Wahl des Vorstandes bestimmt, wurde definitiv genehmigt. Danach soll die Wahl fernerhin nicht vermittelst Kugeln, sondern vermittelst Stimmzetteln vorgenommen werden. — Schließlich wurden auf Antrag des Vorstandes 120 Thlr. zu notwendigen Reparaturen (Kronleuchter für die unteren Zimmer, Anbringen der Uhe u.) über den Etat genehmigt. Die Deckung erfolgt aus dem im vorigen Jahre erzielten Ueberschusse von ca. 140 Thlr.

Der „Brombg. B.“ wird von hier geschrieben: Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, sind am 15. d. M. Abends, durch einen der Arbeiter auf unsern hiesigen Haupt-Zollamt mehrere Kisten mit Gewehren, die nach Polen bestimmt waren, entdeckt worden. Die Kisten waren als Frachtgut über Stettin nach Danzig gesandt, um sie von hier aus nach der polnischen Grenze zu expediren; der Inhalt derselben war „Marmor“ declarirt. Diese Kisten sollten in ein anderes Schiff eingepackt und dann fortgeschickt werden. Es befand sich aber in einer der Kisten ein kleines Astloch, welches einer der Arbeiter bemerkte. Er guckte durch das Astloch und bemerkte etwas Braunes darin. In der Meinung, es seien vielleicht Süßfrüchte in der Kiste, steckte er seinen Finger hinein und siehe da, er stieß auf Eisen, faßte dasselbe an und schnitt sich in den Finger, denn dieses Eisen war ein Bayonet, welches auf beiden Seiten so scharf wie ein Messer war. Der Arbeiter holte sogleich einen der Steuerbeamten

und nun wurde die Kiste geöffnet. Man fand statt der Mar-
morplatten Gewehre. Nun wurden auch die anderen Kisten
geöffnet und es stellte sich heraus, daß sie sämtlich Gewehre
enthielten, die mit Bayonets versehen waren, worauf die
vorläufige Beschlagnahme erfolgte.

* Der Staatsanwalt-Gehilfe Schubert in Königs-
berg i. Pr. ist zum Staatsanwalt bei den Kreisgerichten in
Neustettin und Dramburg, mit Anweisung seines Wohn-
sitzes in Neustettin ernannt worden.

Vermischtes.

* [Literarisches.] Im Verlage von A. W. Kafemann
hier ist soeben die zweite Auflage eines Büchleins erschienen,
das einer besonderen Erwähnung werth ist. Sein Titel ist:
„Illustrirter Führer durch Danzig und seine Umgebungen.“
Mit vielen in den Text gedruckten Holzschnitten und einem
Plane der Stadt und deren Umgebung. Dem Leser wird
in dem Raume von 120 Seiten eine reiche Fülle von Wissens-
werthem geboten, das der sachkundige Verfasser in höchst über-
sichtlicher Weise geordnet hat und in die ansprechendste Form
zu kleiden verstand, so daß das Büchlein nicht nur für den
unseren, so vielerlei des Schönen bietende und in ihren Umge-
bungen so reich von der Natur ausgestattete, Stadt besuchenden
Fremden ein zuverlässiger und interessanter Führer ist,
sondern auch für den Einheimischen eine angenehme Unterhal-
tende und vielfach belehrende Lectüre bildet. Einer kurzen
Uebersicht der Geschichte Danzigs aus den frühesten Zeiten bis
heute folgen die Wanderungen durch die Stadt nach 5 ver-
schiedenen Richtungen, wobei nichts Sehenswerthes unberührt
bleibt, dann dehnen sich diese Wanderungen in die Umgebun-
gen aus und zwar nach Norden zur Weichselmündung, nach
Nordosten in die Neuhafen, nach Osten, nach Südosten in das
Danziger Werder, nach Süden gegen Dirschau, nach Süd-

westen gegen Berent, nach Westen gegen Carthaus, nach Nord-
westen bis Hoch-Redlau. Den Schluß bilden statistische No-
tizen von allgemeinem Interesse. Der civile Preis (10 Sgr.),
die faubere Ausstattung und der gediegene Inhalt rechtfertigen
die Empfehlung des Werkes, das in allen Buchhandlungen
vorhanden ist.

— (R. F. B.) Viel Aufsehen erregt gegenwärtig in
Berlin eine kleine Schrift des berühmten Geographen und
auch Geschichtsforschers Prof. Bergmann: „Vort. Seine Ge-
burtstätte und seine Heimath“, in welcher über den Ursprung
Danzigs und seine That von Lauenrogers bisher völlig unbe-
kannte und von Droysen gänzlich abweichende Aufschlüsse ge-
geben werden. Droysen wird nach den hier gegen sein früheres
berühmtes Werk beigebrachten bestimmten Nachweisen
wohl sprechen müssen.

— Einem dem englischen Parlamente vorgelegten Kosten-
anschlage zufolge werden für die Reparatur und bauliche
Vollendung des Ausstellungsgebäudes folgende Summen er-
forderlich sein: 154,000 Pfd. für nothwendige Bauten und
Veränderungen, um das Gebäude dauerhaft und fest zu
machen, 40,000 Pfd. zum Umbau der gläsernen Kuppeln in
steinerne, 30,000 Pfd. für Heiz- und Ventilationsapparate,
15,000 Pfd. für feuerfeste Räume für die Gemäldegalerien,
45,000 Pfd. zum architektonischem Ausbau des äußeren Ge-
bäudes; Totalsumme 284,000 Pfd. (1,893,333 Thlr.)

Bern, 13. Juni. Die plötzlich eingetretene rauhe Wit-
terung hatte einen Schneefall bis zu den höher gelegenen
Wintergärten zur Folge. Die dem Thale zunächst gelegenen
Alpen sind völlig eingeschneit und auf den entfernteren wird
es nicht besser sein, so daß circa 1300 bis 1500 Stück Vieh
die Nahrung unter dem Schnee suchen müssen.

— Die Perlfischerei auf Ceylon hat in der letzten Sai-
son mehr als 50,000 L. Gewinn ergeben, das Ergebniß von
ungefähr 9,000,000 Muscheln.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Blie, 14. Juni:
Anna Paulowna (S.D.), Haack; — von Antwerpen, 16.
Juni: Valder, Löwe; — Fürst Borwin III., Jach; — von
Inverleithing, 8. Juni: Aurora, Brinkmann.

Angekommen von Danzig: In Hals, 12. Juni:
—, Harder; in Copenhagen, 15. Juni: 3 Brüder, Erich-
sen; — Oden, Kjeller; — in Bremerhaven, 16. Juni:
Kensima, Kramer; — in Helvoetsluis, 15. Juni: Pallas,
Tessin; — Ernestine, Hansen; — in Blie, 14. Juni:
Gendragt, Muncke; — Catharina, Thaden; — Hero, Abdiks;
— Justus, Tjaden.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräulein Emilie Werner mit Herrn Kauf-
mann F. Schmidt (Danzig); — Fräulein Friederike
Miklan mit Herrn Adolph Schwarz (Danzig).

Geburten: Ein Sohn: Herr Johst (K. Scharlach);
Herrn F. D. Ulter (Gergehen). — Eine Tochter: Herr
Dr. M. Rosenfeld (Gebrauch); Herr Ober-Grenz-Contro-
leur v. Sirtin (Sittichen); Herr A. E. Dingler (Kö-
nigsberg); Herr Casper (Kuten); Herr Kreisrichter Siehr
(Allenstein); Herr Rechtsanwalt Hassenstein (Gumbinnen).

Todesfälle: Herr Steuer-Inspector August Prawitz
v. Jablonowski (Pzd).

Verantwortlicher Redacteur: H. Ridert in Danzig.

Norddeutscher Lloyd. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D.	NEWYORK,	Capt. G. Wenke,	Sonnabend, 20. Juni.
do.	HANSA,	" S. J. v. Santen,	Sonnabend, 4. Juli.
do.	AMERICA,	" S. Wessels,	Sonnabend, 18. Juli.
do.	BREMEN,	" G. Meyer,	Sonnabend, 1. August.
do.	NEWYORK,	" G. Wenke,	Sonnabend, 15. August.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold,
incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler
Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß
Bremer Maasse.

Nähere Auskunft ertheilen: in Berlin die Herren Constantin Eisenstein,
General-Agent, Invalidenstr. 77. — A. von Jasmin, Major a. D., Landsbergerstr. 21. —
H. C. Plagmann, General-Agent, Leisenstraße 2. — Wilhelm Treplin, General-Agent
Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crisemann, Director.

H. Peters, Procurant.

Die Allgemeine deutsche Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom Arbeiterfortbildungs-
verein in Coburg, beginnt mit dem 1. t.
Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt
erscheint jeden Sonntag. Monatl. Bestell-
preis für auswärtig 14 fr. oder 4 Sgr. Nur zu
beziehen durch die Buchhandlungen und
direct durch die unterzeichnete Expedi-
tion. Portofreie Lieferung ab hier bei Be-
stellung von mindestens 25 Exemplaren.
Insertionsgebühr 6 fr. oder 1 1/2 Sgr. für die
dreispaltige Beilage oder deren Raum, für
Anzeigen zur Arbeitsvermittlung die
Hälfte. — Abonnenten- und Inseratenzählern
15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Ex-
emplare zwei Freieremplare.

Bei der ersten Bedeutung der Interessen,
deren entschieden freisinnige Vertretung das
Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen
Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf das-
selbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich
aber bei allen Geschäftstreibenden sich
Beachtung verschaffen. Durch eine, die entschei-
denden politischen Begebenheiten im Sinne des
Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig
zusammenfassende politische Wochenumschau
kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjen-
igen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das
Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausge-
bern der vierte Theil zur Vererbung im
Gesamterinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.
Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.
[4070] (F. Streitz's Verlagsbuchhandlung).

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Westpreußen, in der
Nähe der Bahn und Chaussee, 726 Morg.
preuß. Areal, gutes Wiesenverhältniß, durch-
weg Weizenboden, vollständig zusammen-
hängend, ebenes Terrain. Ausfaat Winte-
rung: 130 Scheffel Weizen, 100 Scheffel
Roggen, diverse Morgen Rapps. Inventar:
600 Schafe, 12 Pferde, 10 Ochsen, 1 Bulle, 10
Füllen, diverses Jungvieh. Gebäude gut. Ab-
gaben 45 Thlr. jährlich, in für 45,000 Thlr.,
bei 15 bis 18,000 Thlr. zu verkaufen. Das
Nähere hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,

[2325] Breitgasse No. 62.

Neue Matjes-Heringe

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
[2272] J. C. v. Steen, Holzmarkt.

Mehrere Zimmer sind für die Ba-
desaison in der Mühle zu Glettkau
zu vermietthen. [2379]

Bad Wildungen

bei Station Wabern zwischen Frankfurt a. M.
und Cassel, hat die an Kohlensäure stärk-
sten eisenhaltigen Quellen Norddeutschlands.

Die berühmten Wildunger Mineralwasser,
deren spezifische Heilkräfte gegen Stein-
und Gries, Blasenkatarrh etc. Blasen-
hämorrhoiden, Blasenkrampf etc. gegen
Krankheiten der Geschlechtsorgane, fehler-
hafte Menstruation, Bleichsucht, Impo-
tenz, Sterilität etc. allgemein bekannt sind,
werden in Flaschen mit dem Stempel „Wil-
dunger Wasser“ und mit Brandzeichen
unter dem Kork versendet.

Vom 20. Mai an werden die durch ihre
Eisenhaltigkeit und viele Kohlensäure sehr
nerventürkenden Bäder abgegeben.

Bestellungen wegen Mineralwasser, Logis etc.
wolle man an die Brunnen-Inspection,
ärztliche Anfragen an die während der Saison
im grossen Badelagerrhause wohnenden Brun-
nenärzte Dr. Krüger oder Dr. W. Harnier
aus Cassel richten. Da sich die künstlichen
Wildunger Wasser als ganz unwirksam
erwiesen haben, so hat die Versendung der
natürlichen Mineralwasser so zugenommen, dass
um zeitige Einsendung der Bestellungen er-
sucht wird. [1606]

Ein tüchtiger gewandter Commis, der der pol-
nischen Sprache mächtig und mit guten
Zeugnissen versehen ist, findet in meiner Eisen-
waarenhandlung sofort oder binnen 4 Wochen
bei annehmbaren Bedingungen eine Stelle.

Thorn, den 18. Juni 1863.

[2376] C. B. Dietrich.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-
sehener Knabe ordentlicher Eltern, findet
in meiner Eisenwaarenhandlung als Lehrling so-
fort ein Unterkommen.

Thorn, den 18. Juni 1863.

[2376] C. B. Dietrich.

Eine Pension für Kinder, welche die hiesige
Schule besuchen, und in welcher neben sorg-
famer weiblicher Pflege auch gewissenhafte Be-
aufsichtigung und Nachhilfe bei den Schular-
beiten gewährt wird, weist nach die Neu-
mann-Hartmann'sche Buchhandlung hier.

Marientburg, 18. Juni 1863. [2322]

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 21. Juni.

CONCERT

von der Capelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regi-
ments No. 5 unter Leitung des Herrn Musik-
meister Winter.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

[2354] Wutsdorf.

Angekommene Fremde am 19. Juni 1863.
Englische Haus: Rittmstr. a. D. v. Blan-
kensee n. Gem. a. Danzig. Rittergutsbes.
Brümmert n. Gem. a. Steffenwalde. Consul
Duborgh a. Christiania. Fabrikant Wigand a.
Wesel. Kaufm. Heyne a. Berlin. Stb.-Rath a.
Amsterdam. Tischler a. Königsberg. Frau Ritter-
gutsbes. v. Blantenau a. Rypen.

Hotel de Berlin: Kaufm. Fragstein n. Gem.
a. Königsberg. Frank a. Barmen. Käse u. Dewitz
a. Berlin. Müller a. Glauchau.

Hotel de Thorn: Administrator Jahnke a.
Gr. Rakitt. Cadett Sr. Maj. Schiff Schöten,
Herbig. Cadett Sr. Maj. Schiff Adler Rösler.
Kaufm. Lachner a. Königsberg. Rudolph a. Mee-
rane. Korsten a. Hannover.

Deutsches Haus: Hofes. Wicher a. Stras-
burg. Bau-Inspector Ziehm n. Gem. a. Königs-
berg. Rentier Mundt a. Schivelbein. Secretair
Greimert a. Thorn. Deconom Hagelmann a.
Berent. Kaufm. Schröder a. Schwes. Feuer a.
Solberg, Friedrich a. Reidenburg.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. Reigte
n. Gem. a. Roppenow. Du Bois a. Ludogin.
Gutsbes. Tischner a. Boronow. Kaufm. Rosen-
stod a. Königsberg. Lindner a. Leipzig. Rentier
a. Magdeburg. Kollmann a. Gersfeld. Jasper
a. Halle. Widens a. Lübeck.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Rust a.
Wendte. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. Deconom
Hille a. Conitz.

Preussischer Hof: Kaufm. Goldentring a.
Warschau. Böhm a. Magdeburg. Gutsbes.
Wegner a. Culm. Frau Rentier Schäfer a.
Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission
zu Gollub,

den 14. April 1863.

Das dem Gutsbesitzer Richard Arndt ge-
hörige, zu M o t r y c a s unter No. 1 der Hy-
pothekenbezeichnung belegene Grundstück, abge-
schätzt auf 11,019 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der
nebst Hypothekenschein in unserm Bureau ein-
gesehenen Karte, soll am

5. November 1863,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt
werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben
ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte
anzumelden. [578]

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

zu Gollub, den 15. April 1863.

Die zur Gabriel Sultan'schen Concurs-
Masse gehörigen, hieselbst belegenen Grund-
stücke: Gollub-Pausno. 65 Gollub, Scheune No. 14,
Gollub, Ackerstück No. 152, abgeschätzt auf 2346
Thlr., 19 Sgr. 7 Pf., resp. 720 Thlr., 12 Sgr.
6 Pf., resp. 561 Thlr., 25 Sgr. 2 Pf., zufolge
der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau
eingesehenen Karte, sollen am

3. August 1863,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt
werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben
ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte
anzumelden. [577]

In allen Buchhandlungen vorrätig:
Illustrirter
Führer durch Danzig
und seine Umgebungen.
2. Aufl.
Preis 10 Sgr.

Das Stolper Wochenblatt,

Zeitung für Hinterpommern,

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich drei-
mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, sucht
in Leitartikeln und durch eine kurze, aber über-
sichtliche Zusammenstellung der politischen Ereig-
nisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu för-
dern, berücksichtigt lokale und provinzielle Angele-
genheiten, und wird namentlich darauf bedacht
sein, durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus
dem Gebiete der Industrie, der Ländere, Völker-
und Naturkunde, sowie Erzählungen gediegenen
Inhalts nützliche und angenehme Lectüre zu
bieten.

Der Abonnementspreis beträgt viertel-
jährlich bei allen königlichen Post-Anstalten nur
12 Sgr. Bei Subscriptionsen, die wegen der
großen Verbreitung des Blattes gewiß von
Erfolg sein werden, wird 1 Sgr. für die gepal-
tene Corrusseile oder deren Raum berechnet.
Die Redaction des Stolper Wochenblatts.